

Pfarreiblattserie: «Ein Tag im Leben von...» - Berta Christen, Katechetin in drei Nidwaldner Pfarreien

## «Ich schaffe kreative Zugänge zu Gott»

**Religionsunterricht will helfen, Gott zu entdecken; und die Erstkommunion soll mehr sein als ein schönes Fest. Dahinter steckt viel Herzblut der Katechetin.**

**Das Pfarreiblatt portraitiert ihre kreative Arbeit in seiner Serie über Menschen, die in der Kirche arbeiten.**

*Wie sieht Ihr heutiger Tag aus?*

Heute Nachmittag habe ich eine Doppellektion in Ennetbürgen und werde mit den Kindern gemeinsam basteln. Wir gestalten zum Thema Versöhnungsweg ein Versöhnungshaus, in dem es zu verschiedenen Lebensthemen Symbole und Bhal-tis gibt. Jedes Kind nimmt einen Gegenstand mit, der ihm wichtig und wertvoll ist. Deshalb gehe ich heute Vormittag nochmals die Lektion und das Material durch, damit mir nicht plötzlich etwas Wichtiges fehlt.

*In Emmetten, Ennetbürgen und Wolfenschiessen unterrichten Sie die 3. und 4. Klassen. Welche*



*Katechetin Berta Christen mit Bastelarbeiten für den Weissen Sonntag in Wolfenschiessen zum Thema Fische.*

*Themen behandeln Sie mit den Kindern?*

Ich arbeite gerne themenorientiert und wähle schon zu Beginn des Schuljahres dazu die passenden Geschichten und Bibelstellen aus. Auch suche ich geeignete Möglichkeiten, um ein Thema kreativ umzusetzen. So arbeite ich sehr gerne mit Symbolen, mit verschiedenen Materialien und lasse die Kinder auch kreativ sein. Ich bin überzeugt, dass dies den Kindern einen guten Zugang gibt zu religiösen Themen.

*Neben dem Flair mit Kindern zu arbeiten sind Sie selbst sehr kreativ.*

Es macht mir grosse Freude, mit den Kindern zusammen etwas zu gestalten. Ehrlich gesagt bin ich auch eine Perfektionistin, das Resultat muss für mich stimmen und ich habe hohe Ansprüche an mich selbst.

*Ist es manchmal schwierig, die unterschiedlichen Klassen und Kinder in drei verschiedenen Gemeinden zu unterrichten?*

Es ist wirklich eine grosse Herausforderung, weil ich verschiedene Klassen und Klassengrössen habe. In Emmetten unterrichte ich beispielsweise neun Kinder aus der 3. und 4. Klasse gemeinsam. In Wolfenschiessen habe ich 21 Kinder. Für meinen kreativen Unterricht ist es von Vorteil, weniger Kinder pro Abteilung zu haben. Aus diesem Grund habe ich den Antrag gestellt, die Klassengrösse zu halbieren. Ich freue mich, dass mir dies bewilligt worden ist und ich ab dem neuen Schuljahr in kleineren Gruppen unterrichten darf.

*Woher nehmen Sie die Ideen für die Gestaltung des Unterrichts?*

Einen Teil habe ich in der Ausbildung zur Katechetin gelernt. Regelmässig besuche ich auch Weiterbildungskurse der Fachstelle KAN, lese zahlreiche Bücher und habe einen regen Austausch mit anderen Katechetinnen.

*Sie sind gelernte Coiffeuse, arbeiteten später als Geburtsvorbereiterin. Warum wurden Sie dann Katechetin?*

Durch Zufall und einen Schicksalsschlag in der Familie orientierte ich mich neu. So entschied ich mich 1999 zur Ausbildung als Katechetin und besuchte sie berufsbegleitend. Zuerst unterrichtete ich in Kehrsiten und Oberrickenbach.

*Derzeit sind Sie im Endspurt für die Erstkommunionsfeier in Wolfenschiessen\*. In Ihrem Atelier sind allerlei Sachen kurz vor der Vollendung. (\* Das Gespräch wurde vor dem Weissen Sonntag aufgezeichnet)*

Ja, die Kinder sind schon richtig kribbelig auf den Weissen Sonntag. Vor dem grossen Fest organisiere ich deshalb immer einen Begegnungsnachmittag mit den Kindern und ihren Eltern. Dafür habe ich verschiedene Ateliers vorbereitet. Das Motto der Erstkommunion lautet: «Mitänand, firänand wiä d'Fisch immänä Schwarm»; deshalb wird unsere Erstkommunion unter dem Symbol «Fisch» gestaltet. So bastelten wir alle je einen

### **Berta Christen-Waser**

ist seit 1999 als Katechetin tätig. Derzeit arbeitet sie in den Pfarreien Emmetten, Ennetbürgen und Wolfenschiessen. Ausserdem engagiert sie sich im Vorstand des Nidwaldner Frauenbunds, wo sie das Ressort Kirche betreut. Sie hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit Ihrem Mann in Wolfenschiessen.

Fisch, der zusammen einen Schwarm von Fischen ergibt. Die Eltern und Kinder knüpften ein grosses Fischernetz und stellten Fischerruten her. Die Kinder gestalteten auch ihre Kerze selbst, worauf sie immer sehr stolz sind.

*Wie pflegen Sie den Kontakt mit den Eltern?*

Indem ich sie zu einem Elternabend zur Orientierung rund um die Erstkommunion treffe und sie zu einem gemeinsamen Nachmittag mit den Kindern einlade. Es macht mir grosse Freude, mit Kindern und Eltern zusammen kreativ zu sein. Und auch die Eltern haben grossen Spass daran.

*Romeo Degiacomi*

11. Mai 2014: Weltgebetstag für geistliche Berufe

## **«getauft - gerufen - gesandt»**

Der «Gut-Hirt-Sonntag» heisst so, weil an diesem Sonntag das Evangelium von Jesus/Gott, der wie ein guter Hirt ist, gelesen wird. Traditionsgemäss wird an diesem Sonntag schweizweit die Kollekte aufgenommen für die Unterstützung der Berufungspastoral. Aus der diesjährigen Botschaft:

«Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Dienste der Fachstelle Information Kirchliche Berufe (IKB). Die IKB arbeitet im Auftrag der Orden und Bistümer der Deutschschweiz. Mit den diözesanen Kommissionen und engagierten Personen und

Gruppen in Pfarreien und Regionen setzt sie sich für die Information und Begleitung von Menschen ein, damit diese den Ruf hören und Wege zur Entfaltung ihrer Berufung entdecken. – Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!»

mehr zu kirchlichen Berufen:

**[www.kirchliche-berufe.ch](http://www.kirchliche-berufe.ch)**

**Spendenkonto:** PC 80-26432-9 / Information Kirchliche Berufe 6000 Luzern 6